

DER BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Wöchentlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnementin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Das Spitzenklöppeln. (Fortsetzung.)

(Nach der Methode von Frau Sara Kasnuffen in Kopenhagen. *)

Nr. 4. Der Netzschlag.

Derselbe besteht aus Halbschlägen, welche mit wechselnden Fäden in hin- und zurückgehenden Reihen ausgeführt werden, wobei man jedoch nicht nach jedem Halbschlag, sondern stets am Schluß jeder Reihe die Nadel einzustechen hat. Zur Uebung des Netzschlags fertigt man nach Abbildung Nr. 4 den Klöppelbrief, befestigt denselben auf dem Cylinder des Klöppelstifens, steckt dem Klöppelbrief in wagerechter Richtung und in regelmäßigen Entfernungen Stecknadeln (am Original 6) ein, hängt jeder derselben 1 Paar Klöppel an und legt den 2. Klöppel jedes Paares über den 1. Klöppel desselben Paares. Alsdann beginnt man den Netzschlag, indem man von links nach rechts arbeitet: * Mit dem 1. und 2. Paar 1 Halbschlag (für denselben legt man den 2. Klöppel mit dem 2. und 3. Finger der linken Hand über den 3. Klöppel, faßt den 4. Klöppel mit dem 2. und 3. Finger der rechten Hand, den 2. Klöppel mit dem 3. und 4. Finger der linken Hand und legt ersteren über den 3., den 2. Klöppel über den 1. Klöppel), das 1. Paar bei Seite gelegt, mit dem 2. und 3. Paar 1 Halbschlag, das 2. Paar bei Seite gelegt, mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, das 3. Paar bei Seite gelegt, mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, das 4. Paar bei Seite gelegt, mit dem 5. und 6. Paar 1 Halbschlag, zwischen den beiden Paares die Stecknadeln in das nächste rechts befindliche Loch des Klöppelbriefes gesteckt, dann den letzten Klöppel über den vorletzten Klöppel gelegt. Hierauf arbeitet man zurückgehend von rechts nach links: Mit dem 5. und 6. Paar die Nadel mit 1 Halbschlag geschlossen, das 6. Paar bei Seite gelegt, mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, das 5. Paar bei Seite gelegt, mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, das 4. Paar bei Seite gelegt, mit dem 2. und 3. Paar 1 Halbschlag, das 3. Paar bei Seite gelegt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Halbschlag, zwischen den beiden Paares die Stecknadel in das nächste links befindliche Loch des Klöppelbriefes gesteckt und den 2. Klöppel über den 1. Klöppel gelegt; vom * wiederholt. Durch das Drehen der ersten und letzten beiden Klöppel geht der eine Faden stets hin und zurück, welcher der Deutlichkeit halber dunkler gezeichnet ist (siehe die Abb.). Bei Anfertigung von Spitzen,

in denen Figuren im Netzschlag gearbeitet werden, führt man das Drehen der beiden äußeren Fäden am Ende jeder Reihe nicht aus, wodurch der durchgehende Faden stets wechselt.

Nr. 5. Der Leinenschlag.

Zur Erlernung des Leinenschlags, welcher gleichfalls hin- und zurückgehend ausgeführt wird, stellt man nach Abb. Nr. 5 den Klöppelbrief her, befestigt ihn auf dem Cylinder des Klöppelstifens und steckt denselben in wagerechter Richtung nach Abb. Stecknadeln (am Original 7) ein; der ersten (links befindlichen) Nadel hängt man

2 Paar, jeder der übrigen Nadeln 1 Paar Klöppel an. Alsdann arbeitet man hingehend von links nach rechts: * Mit dem 1. und 2. Paar 1 Leinenschlag (für denselben führt man zunächst 1 Halbschlag aus und legt dann den 2. über den 3. Klöppel), das 1. Paar bei Seite gelegt, mit dem 2. und 3. Klöppel 1 Leinenschlag, das 2. Paar bei Seite gelegt und so fort bis man mit dem 7. und 8. Paar 1 Leinenschlag ausgeführt hat. Hierauf steckt man zwischen dem 7. und 8. Paar die Stecknadel in das nächste, rechts befindliche Loch des Klöppelbriefes und arbeitet von rechts nach links die zurückgehende Reihe. Mit dem 7. und 8. Paar die Stecknadel mit 1 Leinenschlag geschlossen, das 8. Paar bei Seite gelegt, mit dem 6. und 7. Paar 1 Leinenschlag, das 7. Paar bei Seite gelegt und so fort, bis mit dem 1. und 2. Paar 1 Leinenschlag ausgeführt ist. Zwischen dem 1. und 2. Paar steckt man in das nächste links befindliche Loch des Klöppelbriefes die Stecknadel und wiederholt vom *. Bei dem Leinenschlag gehen stets 2 Fäden hin und zurück, welche auf der Abb. dunkler gezeichnet sind.

Nr. 6 und 7. Der Löcherichlag.

Der Löcherichlag, welcher gewöhnlich den Grund der Spitzen bildet, wird in verschiedener Weise ausgeführt. Abb. Nr. 6 zeigt den einfachen Löcherichlag; zur Uebung desselben fertigt man nach der gleichen Abb. den Klöppelbrief, befestigt ihn auf dem Cylinder des Klöppelstifens, steckt denselben in der Weise der Abbildung (am Original 5) Stecknadeln ein, hängt jeder 2 Paar Klöppel an und legt stets den 2. Klöppel jedes Paares über den 1. Klöppel desselben Paares. Alsdann arbeitet man von links nach rechts * mit dem 2. und 3. Paar einen Halbschlag, die Stecknadel in das 1. Loch der nächsten Reihe des Klöppelbriefes gesteckt, mit den gleichen Paares 1 Halbschlag, wodurch die Stecknadel eingeschlossen ist, das 2. und 3. Paar bei Seite gelegt, mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in das folgende Loch derselben Reihe gesteckt, mit den gleichen Paares 1 Halbschlag, das 4. und 5. Paar bei Seite gelegt und so fort, bis das 10. Paar übrig bleibt. Hierauf dreht man letzteres 1mal, d. h. man legt den 2. Klöppel über den 1. und arbeitet nun von rechts nach links mit dem 10. und 9. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in das rechts befindliche Loch der folgenden Reihe des Klöppelbriefes gesteckt, mit den gleichen Paares 1 Halbschlag, das 10. und 9. Paar bei Seite gelegt, mit dem 8. und 7. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in das nächste Loch derselben Reihe gesteckt, mit den gleichen Paares 1 Halbschlag und so fort, bis man

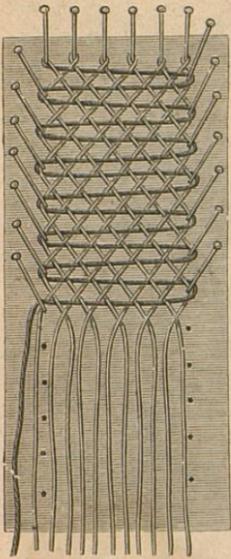


Nr. 1. Kleid aus Kaschmir und gemustertem Seidenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 25.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Mantel aus reps ottoman. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 25.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Kleid für Mädchen von 14-16 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

* Betreffs der Bezugsquellen des zur Spitzenklöppelei erforderlichen Materials siehe die Anmerkung auf Seite 65 dieses Jahrganges.



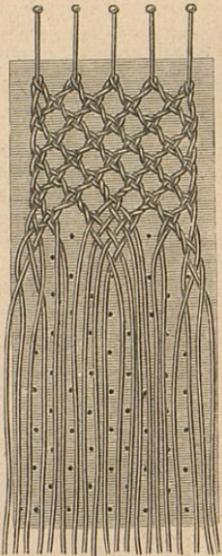
Nr. 4. Netzschlag.

mit dem 1. und 2. Paar in gleicher Weise gearbeitet hat; hierauf das 1. Paar 1mal gedreht und vom * wiederholt.

Abb. Nr. 7 zeigt den Löfferschlag mit gedrehten Fäden; derselbe wird in gleicher Weise wie der zuvor beschriebene gearbeitet, doch hat man stets nach Ausführung des Halbschlags, welcher nach der Nadel gearbeitet wurde, jedes Paar Klöppel noch 1mal zu drehen, wodurch dieser Löfferschlag mehr Festigkeit bekommt. Noch sei erwähnt, daß geübte Klöpplerinnen den Löfferschlag berartig arbeiten, daß sie nur am Ende einer jeden Reihe die Stecknadel stecken und statt der durch eine Stecknadel getrennten zwei Halbschläge stets einen Doppel- oder Ganzschlag ausführen.

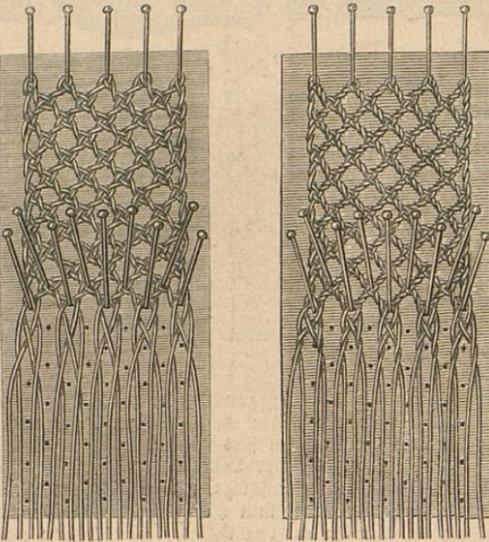
Nr. 8 und 9. Die Spinne.

Die Spinne dient zur Verzierung vieler Spitzen und ist meist in einem Grund, der aus einfachem Löfferschlag, oder in einem Grund aus Löfferschlag mit gedrehten Fäden gearbeitet. Man kann die Spinne mit 4, 6, 8 und mehr Paaren herstellen.



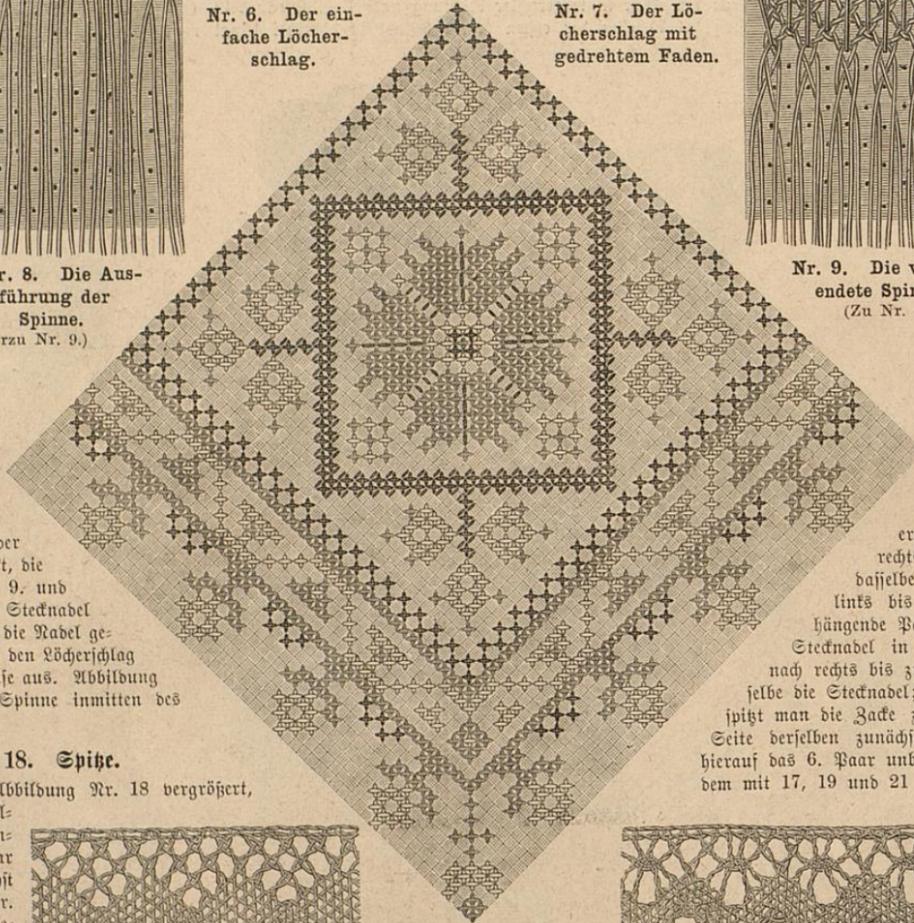
Nr. 8. Die Ausführung der Spinne. (Hierzu Nr. 9.)

Nr. 12. Klöppelkissen mit angefangener Spitze. (Zu Nr. 10.)

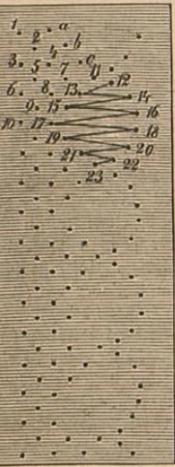


Nr. 6. Der einfache Löfferschlag.

Nr. 7. Der Löfferschlag mit gedrehtem Faden.



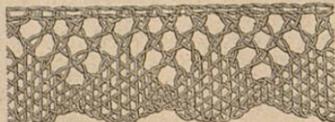
Nr. 9. Die vollendete Spinne. (Zu Nr. 8.)



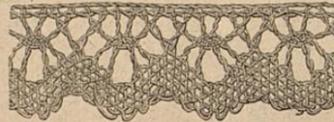
Nr. 11. Klöppelbrief zu Nr. 10. Originalgrösse.

Nr. 10-12 und 18. Spitze.

Diese Spitze, welche Abbildung Nr. 18 vergrößert, Abbildung Nr. 10 in Originalgröße zeigt, wird mit Spitzenzwirn Nr. 60 und mit 10 Paar Klöppeln gearbeitet. Zunächst stellt man nach Abbildung Nr. 11 den Klöppelbrief her, befestigt ihn auf dem Cylinder des Klöppelstoffs, steckt in das mit 1 bezeichnete Loch eine



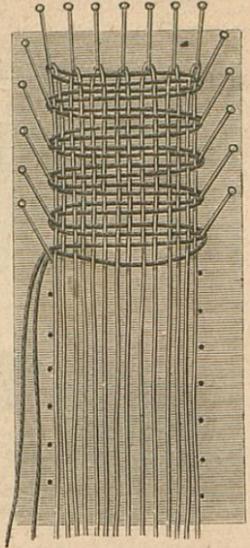
Nr. 10. Spitze. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 11, 12 und 18.)



Nr. 13. Spitze. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 14 und 17.)

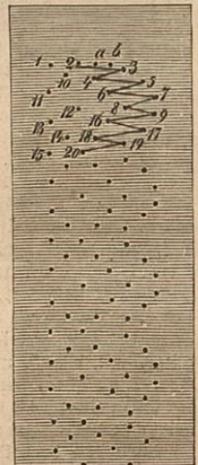
Nr. 15. Carreau zur Tischdecke Nr. 23. Kreuzstich-Stickerei u. Holbein-Technik.

Stecknadel, hängt derselben 2 Paar Klöppel an und führt mit diesen 1 Doppelschlag aus. Hierauf zieht man die Stecknadel aus dem Klöppelbrief und steckt sie wieder in dasselbe Loch zwischen den beiden Paaren, die fest zusammengezogen werden. Alsdann legt man links auf das Reffen 1 neues Paar Klöppel, arbeitet mit diesem und dem 1. der zuvor erwähnten Paare 1 Doppelschlag, schiebt diesen dicht an die Nadel, dreht das 1. Paar, legt es bei Seite und führt mit dem 2. und 3. Paar (die Paare werden stets in der Reihenfolge, in der sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden, bezeichnet) 1 Doppelschlag aus, wodurch die Nadel eingeschlossen ist, das 2. und 3. Paar bei Seite gelegt. Hierauf steckt man in die mit a, b, c und 11 bezeichneten Löcher des Klöppelbriefes je eine Stecknadel und hängt den ersten drei Nadeln je 1 Paar, der letzten Nadel 4 Paar Klöppel an. Den Grund der Spitze arbeitet man im Löfferschlag (s. Abb. Nr. 6) * mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in das mit 2 bezeichnete Loch gesteckt und nach derselben 1 Halbschlag, für den Rand der Spitze mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, die Stecknadel in das mit 3 bezeichnete Loch gesteckt, mit dem 1. und 2. Paar 1 Doppelschlag, das 1. Paar 1mal gedreht und bei Seite gelegt, mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel eingeschlossen ist. (In dieser Weise wird der Rand stets ausgeführt, was wir nicht weiter erwähnen.) Mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in das mit 4 bezeichnete Loch gesteckt, die Nadel geschlossen, mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in das mit 5 bezeichnete Loch gesteckt, die Nadel geschlossen, mit dem 1., 2. und 3. Paar den Rand. Die letzte Reihe des Grundes wird in gleicher Weise wie die vorhergehenden gearbeitet, doch hat man die Nadel stets in das mit der nächsten Zahl bezeichnete Loch zu stecken. Alsdann stellt man die Jacke im Reffschlag (s. Abb. Nr. 4) her, mit dem 7. und 8. Paar 1 Halbschlag, mit dem 8. und 9. Paar 1 Halbschlag, mit dem 9. und 10. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel zwischen den letzten beiden Paaren in das mit 12 bezeichnete Loch gesteckt, mit dem 10. und 9. Paar 1 Halbschlag, mit dem 9. und 8. Paar 1 Halbschlag, mit dem 8. und 7. Paar 1 Halbschlag, das links befindliche an Loch 7 hängende Paar hinzugenommen und mit diesem und dem 7. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel zwischen diesen Paaren in das mit 13 bezeichnete Loch gesteckt; hierauf arbeitet man nach rechts in gleicher Weise bis zu dem mit 14 bezeichneten Loch, steckt die Stecknadel in dasselbe, klöppelt nach links bis zu Loch 15, doch hat man das an Loch 8 hängende Paar hinzuzunehmen, steckt die Stecknadel in das erwähnte Loch, arbeitet nach rechts bis zu Loch 16, steckt in dasselbe die Stecknadel, klöppelt nach links bis zu Loch 17, das an Loch 9 hängende Paar hinzugenommen, steckt die Stecknadel in das erwähnte Loch, arbeitet nach rechts bis zu Loch 18, und steckt in dasselbe die Stecknadel; von der folgenden Reihe an spitzt man die Jacke zu, indem man an der linken Seite derselben zunächst das 4., dann das 5. und hierauf das 6. Paar unberücksichtigt läßt, wodurch an dem mit 17, 19 und 21 bezeichneten Loch je ein Paar Klöppel hängen. Ist man bis zu dem mit 23 bezeichneten Loch gelangt, so wiederholt man vom * Abbildung Nr. 12 zeigt das mit der Spitze versehene Klöppelkissen und einen Teil der Spitze vollendet.



Nr. 5. Leinenschlag.

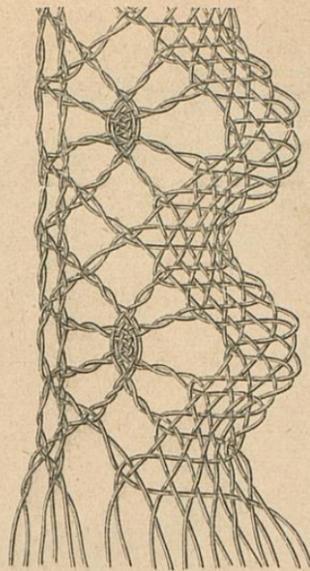
steckt die Stecknadel in das erwählte Loch, arbeitet nach rechts bis zu Loch 16, steckt in dasselbe die Stecknadel, klöppelt nach links bis zu Loch 17, das an Loch 9 hängende Paar hinzugenommen, steckt die Stecknadel in das erwähnte Loch, arbeitet nach rechts bis zu Loch 18, und steckt in dasselbe die Stecknadel; von der folgenden Reihe an spitzt man die Jacke zu, indem man an der linken Seite derselben zunächst das 4., dann das 5. und hierauf das 6. Paar unberücksichtigt läßt, wodurch an dem mit 17, 19 und 21 bezeichneten Loch je ein Paar Klöppel hängen. Ist man bis zu dem mit 23 bezeichneten Loch gelangt, so wiederholt man vom * Abbildung Nr. 12 zeigt das mit der Spitze versehene Klöppelkissen und einen Teil der Spitze vollendet.



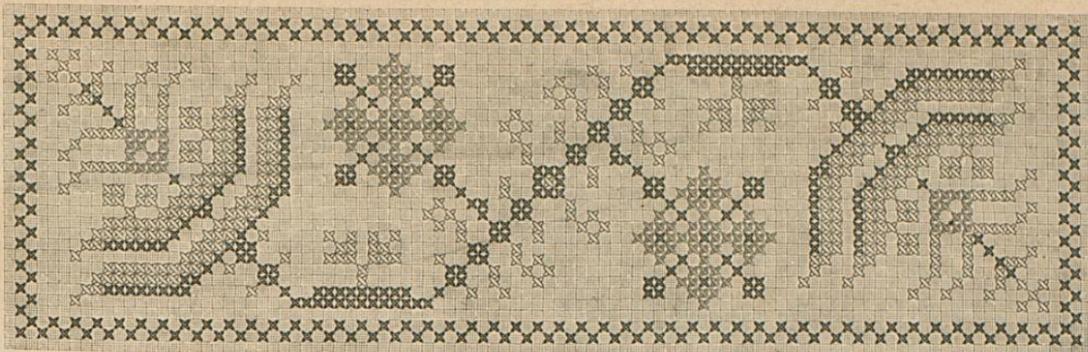
Nr. 14. Klöppelbrief zu Nr. 13. Originalgrösse.



Nr. 16. Bordüre zur Tischdecke Nr. 23. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 17. Spitze. Vergrössert. (Zu Nr. 13.)



Nr. 19. Theil der Bordüre zur Serviette Nr. 24. Kreuzstich-Stickerei.

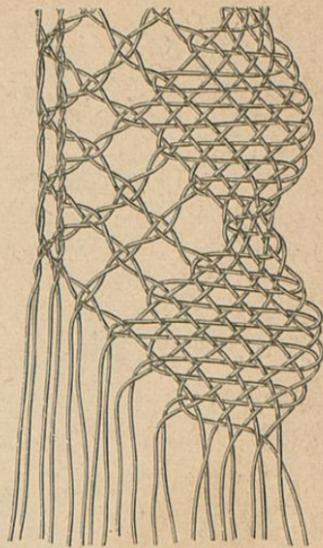
Nr. 13, 14 und 17. Spitze.

Dieselbe wird mit Spitzenzwirn Nr. 60 und mit 10 Paar Klöppeln gearbeitet. Abb. Nr. 17 zeigt die Spitze vergrößert, Abb. Nr. 13 und 14 geben die Spitze und den Klöppelbrief in Originalgröße. Hat man letzteren hergestellt und auf dem Cylinder des Klöppelstijns befestigt, so steckt man in das mit 1 bezeichnete Loch eine Stecknadel, hängt derselben 2 Paar Klöppel an und arbeitet mit diesen 1 Doppelschlag. Als-

dann zieht man die Nadel aus dem Klöppelbrief, steckt sie zwischen den beiden Paaren wieder in dasselbe Loch, und zieht die Paare etwas straff an; hierauf legt man links auf das Klöppelstijns ein neues Paar, führt mit diesem und dem ersten der zuvor erwähnten Paare 1 Doppelschlag aus, schiebt ihn dicht an die Nadel, dreht das 1. Paar 1mal, legt es bei Seite und arbeitet mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel eingeschlossen ist. In das mit 2 bezeichnete Loch wird 1 Stecknadel gesteckt, der man 2 Paar Klöppel anhängt. Hierauf werden die mit a und b bezeichneten Extralscher in den Klöppelbrief gestochen, denen man je eine Stecknadel einsteckt und hängt der Nadel a 2 Paar, der Nadel b 3 Paar Klöppel an. Zunächst arbeitet man die Zacke im Rehschlag (siehe Abb. Nr. 4) wie folgt: * Mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, mit dem 5. und 6. Paar 1 Halbschlag, mit dem 6. und 7. Paar 1 Halbschlag, mit dem 7. und 8. Paar 1 Halbschlag, mit dem 8. und 9. Paar 1 Halbschlag, mit dem 9. und 10. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel zwischen diesen beiden Paaren in das mit 3 bezeichnete Loch gesteckt. Hierauf klöppelt man in gleicher Weise mit dem 10., 9., 8., 7., 6. und 5. Paar, steckt die Stecknadel zwischen dem 5. und 6. Paar in Loch 4, arbeitet nach rechts bis Loch 5, steckt in dasselbe die Stecknadel, arbeitet nach links mit dem 10., 9., 8., 7. und 6. Paar, steckt zwischen den letzten beiden Paaren in Loch 6 die Stecknadel, klöppelt nach rechts bis Loch 7, steckt in dasselbe die Stecknadel, arbeitet nach links mit dem 10., 9., 8. und 7. Paar, steckt

zwischen den letzten beiden Paaren in Loch 8 die Stecknadel, klöppelt nach rechts bis Loch 9, steckt in dasselbe die Stecknadel und führt nach links mit dem 10., 9., 8. und 7. Paar in gleicher Weise Halbschläge aus. Hiermit ist die erste Hälfte der Zacke fertig; das 10., 9., 8. und 7. Paar bei Seite gelegt, bis der Löcher-schlag, die Spinne und der Rand gearbeitet sind. Mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 10 gesteckt, mit denselben Paaren 1 Halbschlag; hierauf führt man mit dem 1. bis 3. Paar den Rand in

je 2mal gedreht, so arbeitet man mit den drei ersten Paaren den Rand, wobei die Nadel in Loch 13 gesteckt wird; mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 14 gesteckt, mit denselben Paaren 1 Halbschlag, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei die Stecknadel in Loch 15 gesteckt wird. Als-dann führt man mit dem 6. und 7. Paar 1 Halbschlag aus, steckt die Stecknadel in Loch 16 und stellt die zweite Hälfte der Zacke wie folgt her: Mit dem 6., 7., 8., 9. und 10. Paar arbeitet man nach rechts Rehschlag, steckt die Stecknadel in Loch 17, klöppelt nach links mit dem 10., 9., 8., 7., 6. und 5. Paar, steckt zwischen den letzten beiden Paaren die Nadel in Loch 18, arbeitet nach rechts bis Loch 19, steckt in dasselbe die Stecknadel, klöppelt nach links mit dem 10., 9., 8., 7., 6., 5. und 4. Paar, steckt zwischen den letzten beiden Paaren die Stecknadel in Loch 20 und wiederholt vom *.



Nr. 18. Spitze. Vergrössert. (Zu Nr. 10.)

Nr. 22. Plein im arabischen Geschmack zu Kissen und dergl.

Der Plein wird auf unabgetheiltem Canevas mit farbiger Filofelleide hergestellt. Man beginnt mit den länglich spizen Figuren, welche mit gelber Seide in hin- und zurückgehenden Reihen ausgeführt werden und zwar arbeitet man den ersten Stich an der stumpfen Zacke über 2 Fäden, die übrigen verfertigt treffenden Stiche je über 4 Fäden. Zwischen 4 solcher Figuren arbeitet man die Carreaufiguren mit rother und weisser Seide im geraden Stich und füllt die Lücken nach Abb. im schrägen Stich mit grüner und blauer Seide. [50, 229]

Nr. 23, 24, 15, 16, 19—21. Tischdecke und Serviette.

Der 170 Cent. großen quadratischen Decke aus weichem Adstoff ist ein Streifen Java-Canevas eingewebt, welchen man mit einer Bordüre verzert; dieselbe wird im Kreuzstich und in Holbein-Technik mit rothem, sowie mit hell- und dunkelblauem Garn ausgeführt. Abb. Nr. 16 gibt die Bordüre, welche in der Mitte jeder Seite der Decke, sowie an den Ecken von Carreaux, deren Dessin Abb. Nr. 15 gibt, unterbrochen ist; die Zadenbordüre der Abb. Nr. 15

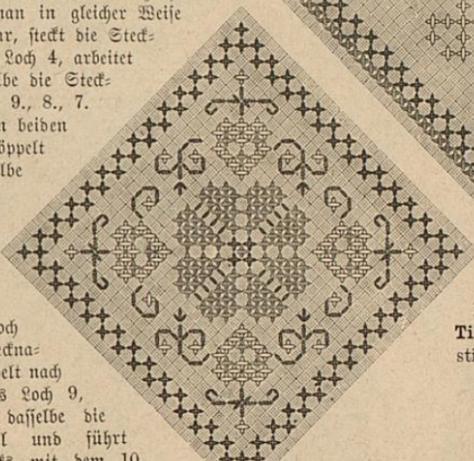
fest an Außenrand der breiten Bordüre fort. Abb. Nr. 20 gibt eine der auf dem Fond der Decke nach Abb. Nr. 23 anzubringenden Eckfiguren. Für die Franze hat man die einzelnen Büschel in ersichtlicher Weise ineinander geschlungen und in Knoten geknüpft. Abb. Nr. 24 zeigt eine Serviette, welche der Decke entsprechend gewebt ist und mit Stickerei verzert wird. Abb. Nr. 19 gibt die Bordüre, Abb. Nr. 21 eines der zwischen denselben angebrachten Carreaux.

Nr. 27 und 28. Spitzen zu Decken und dergl.

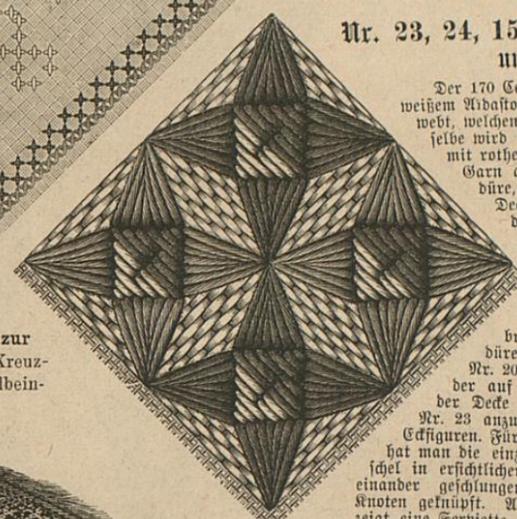
Filet-Guipüre. Für die Spitzen arbeitet man den Fond in geradem Filet aus mittelstarkem Zwirn und durchstopft ihn im point-de-toile, im point-d'esprit,



Nr. 26. Kleid aus Kaschmir und gemustertem Seidenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorderd. d. Suppl.



Nr. 20. Eckfigur zur Tischdecke Nr. 23. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 22. Plein im arabischen Geschmack zu Kissen und dergl.

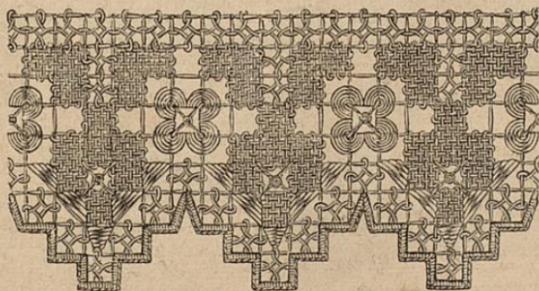
Nr. 21. Carreau zur Serviette Nr. 24. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 23 und 24. Tischdecke und Serviette. (Hierzu Nr. 15, 16, 19—21.)



Nr. 25. Mantel aus reys ottoman. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

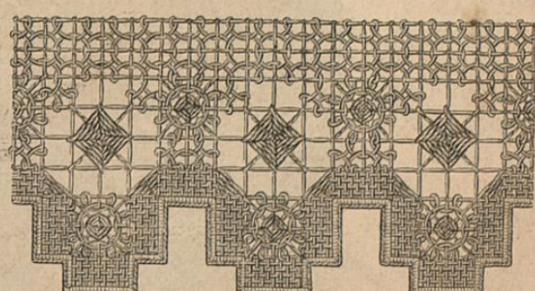


Nr. 27. Spitze zu Decken und dergl. Filet-Guipüre.

gleicher Weise, wie in der zuvor beschriebenen Spitze aus, wobei man die Stecknadel in Loch 11 zu stecken hat. Die Spinne stellt man mit dem 3., 4., 5. und 6. Paar, nachdem jedes Paar noch 1mal gedreht ist, in gleicher Weise wie die Spinne Abbildung Nr. 8 und 9 her, doch hat man nach Ausführung der ersten Hälfte der Spinne die Stecknadel in Loch 12 zu stecken. Sind nach Vollendung der Spinne die für dieselben verwendeten Paare



Nr. 29. Sachet. Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 51.



Nr. 28. Spitze zu Decken und dergl. Filet-Guipüre.

sowie im point-de-reprise. Als-dann verzert man dieselben mit Mädchen und begrenzt den Außenrand der Spitzen mit Langnetzenfäden; längs derselben wird der Filetfond fortgeschritten. [50, 228, 29]

Nr. 29. Sachet.

Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 51. Für das Sachet richtet man aus Steifwand als Einlage zwei



Nr. 30. Mantel aus
Sicliennestoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 31. Mantel aus Wollen-
stoff und pékin.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 32. Kleid aus Kaschmir und türkisch
gemustertem Stoff (mit Pelerine).
(Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Rücke.
d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27-30.

Nr. 33. Mantel für Mäd-
chen von 4-6 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücke. d.
Suppl., Nr. VI, Fig. 43-50.

Nr. 34. Kleid für Mäd-
chen von 5-7 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 35. Kleid mit Pelerine
aus Wellenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 36. Mantelet aus
Sammetgaze.
Schnitt und Beschr.: Vorders.
d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.

Nr. 37. Anzug aus Tuch
und moiré.
Beschr.: Rücke. d. Suppl.

Nr. 38. Mantelet aus
Sicliennestoff.
Beschr.: Rücke. d. Suppl.

Nr. 39. Kleid für Mäd-
chen von 4-6 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücke. d.
Suppl., Nr. V, Fig. 37-42.

je 35 Cent. lange, 28 Cent. breite Theile her und bekleidet dieselben auf der nach innen gerichteten Seite mit fleischfarbener, über dünner Watteneinlage in Carreaur mit gleichfarbiger Seide durchstepptem Atlas. Alsdann überdeckt man den einen (unteren) Theil über Watteneinlage auf der Außenseite mit olivfarbener Atlas, den anderen (oberen) Theil mit zwei dreieckigen Theilen aus Blüch und zwar hat man den einen Theil aus olivfarbener, den anderen aus kupferfarbener Blüch geschnitten, die schrägen Seiten beider verbunden und die Naht mit einer Kreuznaht aus hellblauer Seide verzieren. Auf diesen Blüchfond überträgt man das Dessin der Stickerei nach Fig. 41, führt die Blumen mit weißer und hellroter Fiodseide im Plattstich aus, übernäht sie theilweise mit gelblicher Seide und arbeitet die Staubfäden im Knötchenstich mit gleicher Seide; die Blätter und Zweige werden im Platt- und Stielstich mit olivfarbener Seide in mehreren Nüancen gestickt. Starke Schnur aus verschiedenfarbiger Seide begrenzt das Saum und ist an den Ecken in Schlingen geordnet. Zur Verbindung des oberen mit dem unteren Theil sind auf der Innenseite des ersten Schlingens aus weißer Schnur angebracht, welche über die an dem unteren Theil befestigten Knöpfe gezogen werden.

Nr. 43, 49-51. Bordüre zu tétières, Handtüchern etc.

Flecht-, Stepp- und Stopfstich.

Von Fr. Theresje Rotter, Wien, Alsenbadstr. 19.

Die Bordüre wird auf starker weißer Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, mit gespaltener rother Filofelleide im Flecht-, Stepp- und Stopfstich ausgeführt. Nach Uebertragung der Umrisse des Dessins auf den Stoff führt man die Stickerei zunächst im Flechtstich aus; derselbe wird in wagerechten Reihen hin- und zurückgehend gearbeitet. Man sticht die Nadel von der Rückseite der Augenweite des Stoffs, * arbeitet von links nach rechts einen schrägen Stich abwärts über 4 Fäden Breite, 2 Fäden Höhe (siehe den letzten Stich auf Abb. Nr. 49), führt die Nadel unterhalb der nächsten links liegenden 2 Fäden in wagerechter Richtung nach der Augenweite, arbeitet einen schrägen Stich aufwärts über 2 Fäden Höhe, 2 Fäden Breite nach rechts, sticht die Nadel unterhalb der nächsten links liegenden 2 Fäden in wagerechter Richtung nach der Augenweite und wiederholt vom *. Die Ausführung des Flechtstichs in zurückgehender Reihen-



Nr. 40. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff.
Beschr.: Rück- u. d. Suppl.

Nr. 41. Kleid aus Kaschmir und Seidenstoff.
Rückansicht. (Hierzu Nr. 62.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6-19.

Nr. 42. Kleid aus carrirtem Wollenstoff.
Beschr.: Rück- u. d. Suppl.

folge veranschaulicht Abb. Nr. 50. Der Stoppstich wird gleichfalls reihenweise in senkrechter Richtung mit gelblicher Filofelleide hergestellt und zwar hat man abwechselnd 1 Faden des Gewebes auf die Nadel zu heben, 1 Faden zu übergehen und die folgende Reihe nach einem Faden Zwischenraum zu arbeiten. Die Umrandung der Dessinfiguren geschieht im Steppstich, welchen man, wie die Abb. Nr. 51 zeigt, mit gleichen Seidenfäden umwindet. Die Andern in der Plattstickerei werden in gleicher Weise gearbeitet.

Nr. 44 und 45. Pleins zu Jacken, Strümpfen und dergl.

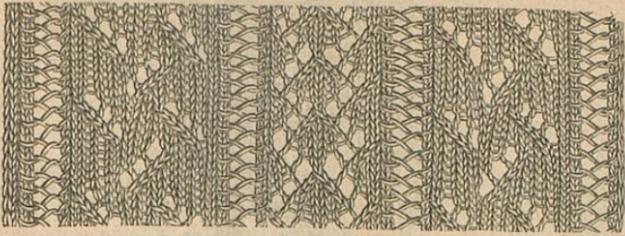
Strickarbeit.

Diese Pleins sind mit Hauswollfäden dreifachen Garn Nr. 70 und mit feinen Stahlstricknadeln der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet und bilden Streifen-Dessins.

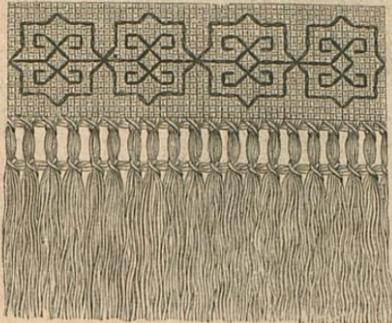
Die Maschenzahl des Pleins Abb. Nr. 44 ist durch 27 theilbar; außerdem sind 1 Anfangs- und 5 Schlussmaschen erforderlich, letztere für die à jour gestrickten R., welche jeden Streifen abschließen. Auf diesen Anschlagmaschen arbeitet man: 1. Tour: Abgeh. (abgehoben), * 2 R. (Maschen rechts), umg. (umgeschlagen), 2 R. gechr. zuj. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestrickt), umg., 6 R., umg., 2 R. gechr. zuj. gestr., 1 R., 2 R. zuj. gestr., umg., 3 R., umg., 2 R. gechr. zuj. gestr., vom * wiederholt. (Diese Wiederholung vom * findet in jeder Tour statt, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen); zuletzt 2 R., umg., 2 R. gechr. zuj. gestr., 1 R. 2. Tour: Abgeh., 2 R. (Maschen links), umg., 2 R. zuj. gestr., * 10 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 13 R., umg., 2 R. zuj. gestr., vom * wiederholt; zuletzt 1 R. 3. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. gechr. zuj. gestr., 4 R., 2 R. zuj. gestr., umg., 7 R., umg., 2 R. gechr. zuj. gestr., 2 R. zuj. gestr., umg., 5 R., umg., 2 R. gechr. zuj. gestr.,



Nr. 43. Bordüre zu tétières, Handtüchern etc. Flecht-, Stepp- und Stopfstich. (Hierzu Nr. 49-51.)



Nr. 44. Plain zu Jäckchen, Strümpfen und dergl. Strickarbeit.



Nr. 46. Bordüre zu Decken. Holbein-Technik.

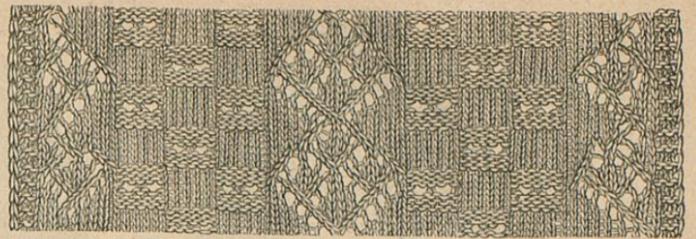
dieser Weise ausgeführt.) 5. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 3 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 8 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 2 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 3 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R. 7. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 4 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 3 R., umg., 2 M. abg. (2 Maschen abgenommen, man hebt dazu die nächste Masche ab, strickt die folgenden beiden rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über dieselben), umg., 4 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R. 9. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 2 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 4 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 3 R., die folgenden M. jedes Musterjahres sind eine Wiederholung derselben M. der 1. Tour und hat man daher stets für diese die 1. bis 8. Tour zu wiederholen. Auf den Maschen des anderen Streifens arbe-



Nr. 49. Erstes Detail zum Flechtstich. (Zu Nr. 43.) Vergrößert.

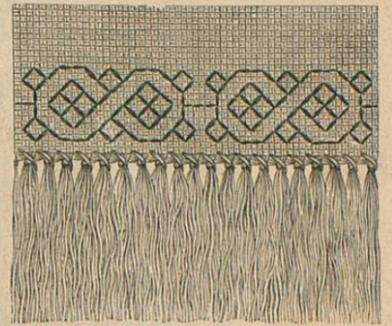


Nr. 48. Pelerine aus Damast. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



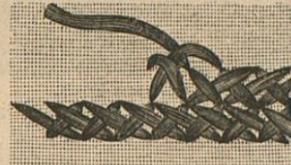
Nr. 45. Plain zu Jäckchen, Strümpfen und dergl. Strickarbeit.

* 2 R. zuf. gestr., umg., 3 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 3 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 5 L., 5 R., 5 L. 8. Tour: * 5 L., 5 R., 20 L. 9. Tour: * 1 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 2 M. abg., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 6 R., 5 L., 5 R.



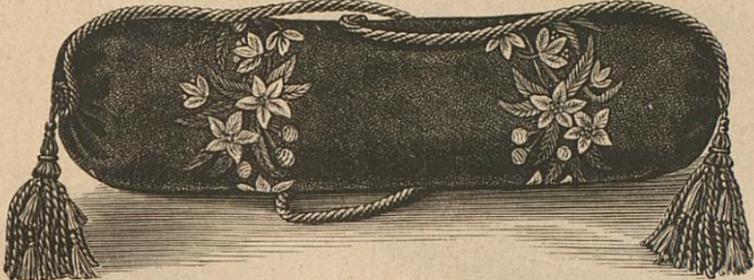
Nr. 47. Bordüre zu Decken. Holbein-Technik.

10. Tour: * 5 L., 5 R., 18 L. 11. Tour: * 2 R., umg., 2 M. abg., umg., 3 R., umg., 2 M. abg., umg., 7 R., 1 L., umg., 2 M. abg., umg., 1 L., 5 R. 12. Tour: * 5 L., 5 R., 18 L. 13. Tour: * 3 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 3 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 8 R., 5 L., 5 R. 14. Tour: * 5 L., 5 R., 18 L. 15. Tour: * 4 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 4 R. Die nächsten 15 M. des dichteren Streifens des Pleins sind eine Wiederholung der daselbst treffenden M. der 1. Tour, weshalb man auf denselben in den folgenden Touren stets das Dessin der 1. bis 14. Tour zu wiederholen hat, und wir daher in der 16. bis 18. Tour nur die Maschen des durchbrochenen Streifens erwähnen. 16. Tour: Ganz links. 17. Tour: * 5 R., umg., 2 M. abg., umg., 5 R. 18. Tour: Ganz links. Man wiederholt nun stets für den durchbrochenen Streifen des Pleins die 1. bis 18. Tour. [49.913]



Nr. 50. Zweites Detail zum Flechtstich. (Zu Nr. 43.) Vergrößert.

Nr. 46 und 47. Bordüren zu Decken. Holbein-Technik. Die Bordüren sind auf feinem weißen Holbeinleinen mit farbigem Garn



Nr. 52. Schlummerrolle. Dessin: Rückts. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 52.



Nr. 51. Ausführung des unwunden Steppstiches. (Zu Nr. 43.) Vergrößert.

tet man 11. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 3 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 4 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 2 R. Für die soeben beschriebenen M. jedes Musterjahres wiederholt man stets die 1. bis 12. Tour, nachdem man die letztere in der Weise wie sämtliche mit einer geraden Zahl bezifferten Touren ausgeführt hat. Die Maschenzahl für den Plein Abb. Nr. 45 muß durch 28 theilbar sein; außerdem ist eine Anfangs- und eine Schlussmasche erforderlich, wovon erstere stets abgehoben, letztere rechts abgestrickt wird und welche wir nicht weiter erwähnen. 1. Tour: * 4 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 1 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 4 R., 5 L., 5 R., 5 L., vom * wiederholt. (Diese Wiederholung vom * findet in jeder folgenden Tour statt, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen.) 2. Tour: * 5 R., 5 L., 5 R., 13 L. 3. Tour: * 3 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 3 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 3 R., 5 L., 5 R., 5 L. 4. Tour: * 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 1 R., 5 L., 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 1 R., 13 L. 5. Tour: * 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 1 R., umg., 5 R., umg., 1 R., umg., 2 R. gefchr. zuf. gestr., 1 R., 5 L., 5 R., 5 L. 6. Tour: * 5 R., 5 L., 5 R., 15 L. 7. Tour:



Nr. 53. Kleid aus Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 54. Promadenkleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 55. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 56. Kleid aus Kaschmir und türkisch gemustertem Stoff (ohne Pelerine.) (Zu Nr. 32.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27-34.



Nr. 61. Paletot aus Tuch.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 20-26.

gearbeitet. Abb. Nr. 46 wird mit blauem und rothem Garn ausgeführt und mit einem Durchbruchmuster begrenzt. Man läßt nach Vollendung der Stiderei 4 Doppelfäden unberücksichtigt, zieht 6 Doppelfäden aus und ar-

beitet das Durchbruchmuster mit weissem Zwirn, indem man für einen Stab zunächst an einer Seite des Stoffrandes * 3 Doppelfäden mit einem Stich umfährt, dann zwischen diesem und dem nächsten Stab in wagerechter Richtung 2 Doppelfäden auf die Nabel hebt, vom * wiederholt. Nachdem man stets aufwärts ar-

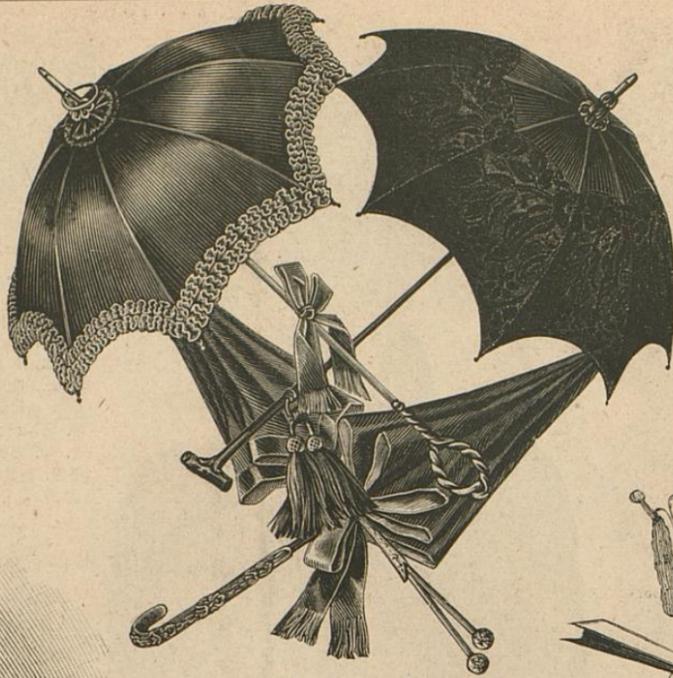
Nr. 52. Schlummerrolle.

Deffin: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 52.

Das Polster der Schlummerrolle ist mit bronzefarbenem Plüsch bekleidet, welchen man vorher mit Stiderei verziert hat, letztere wird mit feiner Chenille und Goldfäden im Blatt- und Strichlich ausgeführt. Nach Uebertragung des Deffins Fig. 52 auf den Plüsch sticht man die Blumen und Knospen mit weißer, und über-

Nr. 57-60. Sonnenschirme.

Das Gestell des Schirmes Abb. Nr. 57 ist mit dunkelblauem satin merveilleux bekleidet, mit einem Futter von gleichfarbiger Lustrine versehen und am Außenrande mit einer Rosenkollentrübe begrenzt, für letztere hat man blau und lachsfarbenen changoant-Stoff verwendet und denselben derartig ausgefärbt, daß eine 1/2 Cent. breite lachsfarbene Franze gebildet ist. In der oberen Mitte des Schirmes ist eine Doppelfrisur von gleichem Stoff angebracht. Der Stod aus naturfarbenem Holz ist mit einer blauen Schleife ausgestattet. Zum Zusammenhalten des Schirmes dient ein Bronzering. Der mittlere Theil der Bekleidung des



Nr. 57-60. Sonnenschirme.

Schirmes Abb. Nr. 58 ist aus schwarzem satin merveilleux, der äußere aus gemustertem schwarzem Sammet hergerichtet. In der oberen Mitte, den Aniaz der Bekleidung bedend, bringt man ein Köpfchen von Stoff an, verzieht den Schirm mit schwarzer Lustrine als Futter und verzieht den schwarzen Stod mit Quasten. Der Griff des schwarz bekleideten Schirmes Abb. Nr. 59 besteht aus 2 mit Kugeln abschließenden Stäben von gelbem Bambusrohr.

Abb. Nr. 60 verbildlicht einen Schirm mit schwarzer Bekleidung und viel-or-farbenem Futter, in dessen naturfarbenen Holzstod Zerrbilder (Fragen) im indischen Geschmack geschnitten sind.

Nr. 63. Hut für Mädchen von 5-7 Jahren.

Die Krempe des Hutes aus gelbem englischen Strohgesecht ist mit einem glatten Futter von dunkelrothem Sammet versehen und am Außenrand mit kleinen rothen Seidenpompons begrenzt. Auf dem Hut hat man ein umeinander gebundenes dunkelrothes satin merveilleux-Band, sowie ein Bouquet aus Felsblumen angebracht.

Nr. 64. Hut aus Strohgesecht.

Der Hut aus sicello-farbenem Strohgesecht hat einen hohen Kopf und eine vorn 12, hinten 2 1/2 Cent. breite Krempe, welche mit einem glatten Futter von dunkelrothem Sammet versehen und an der einen Seite reversartig umgebogen ist. Auf der abwärts gefehrten Seite der Krempe bringt man eine große



Nr. 62. Taille zum Kleid aus Kaschmir und Seidenstoff. Vorderansicht.

(Zu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 9-19.

Schleife von 6 1/2 Cent. breitem rothem Sammetband an, deren lange Schlingen mit Stahlnadeln festgesteckt werden. Außerdem garnirt den Hut ein Bouquet von rothen und mattrösa Blüten. Die 2 1/2 Cent. breiten Sammetbindebänder werden über den hinteren Hutrand gelegt und an der Seite in eine Schleife gefchlungen.

Nr. 65. Hut aus Tüll und Spitze.

Das schwarze Retinettegestell des Hutes hat eine an der linken Seite reversartig umgebogene, hinten an der rechten Seite gleichfalls hochgebogene Krempe, welche man auf der Innen- und Außenseite glatt mit schwarzem Atlas bekleidet, dann mit einem Futter von spanischem Tüll verzieht; letzteres ist am Innenrand in Falten geordnet, am Außenrand etwa 1/2 Cent. breit glatt nach außen umgelegt. Nachdem man den Kopftheil glatt mit Atlas bekleidet hat, überdeckt man den Hut mit einem ringsum mit 7 Cent. breiter spanischer Spitze besetzten Theil von gemustertem Tüll, welchen man hinten und oberhalb des Revers in dicke, an der rechten Seite in flachere Falten ordnet. Ueber letztere legt man zwei zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegte Enden von 6 Cent. breitem schwarzem Sammetband, welche über den baifelbst hochgebogenen Krempe theil nach innen geführt werden und mit einer Sammettschleife abschließen. An der linken Seite garniren den Hut 6 schwarze Straußfedern, sowie eine große Stahlschnalle.

Bezugsquellen.

Mode-Bazar Ger. son u. Comp.: Abb. 1, 2, 25, 26, 30, 32, 38, 56. — Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 31. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 33, 55. — Wigenstein u. Comp.: Abb. 41, 53, 62. — D. Pergamenter, Leipzigerstr. 46: Abb. 63. — Geschw. Hager, Berlin, Jerusalemstr. 26, Kreuznach am Kurplatz: Abb. 64. — Geschw. Janin, Leipzigerstr. 134: Abb. 65. — B. Doctor, Unter den Linden 19: Abb. 57-60. — E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 29, 52.



Nr. 63. Hut für Mädchen von 5-7 Jahren.

Nr. 64. Hut aus Strohgesecht.

Nr. 65. Hut aus Tüll und Spitze.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 32, 33, 36, 39, 41, 56, 61, 62, sowie die Deffins zu Abb. Nr. 29 und 52 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Unterplatz 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von P. G. Teubner in Leipzig.